

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 20 (1978)

**Heft:** 4: Ferien : Eindrücke, Gedanken, Anregungen

**Artikel:** Ferienprobleme

**Autor:** Zoller, Barbara

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-154977>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## FERIENPROBLEME

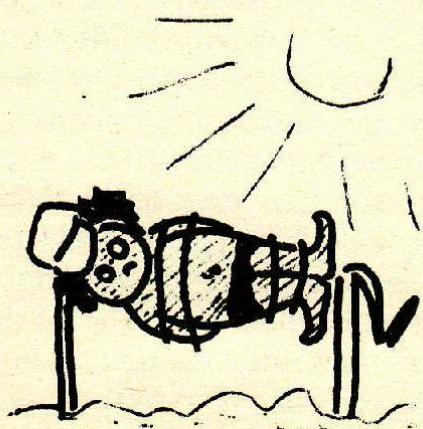
Ich bin vorläufig noch in der glücklichen Lage, viel Ferien zu haben. Und natürlich zieht es mich fort, auf Abenteuer. Aber ich will nicht allein gehen, es wäre zu mühsam für mich, und auch gar nicht so lustig. Also muss ich mir Reisegefährten suchen. Da fangen meine Probleme an! Meine wenigen guten Freunde haben meist schon etwas vor oder sind sonst ver- oder behindert. Und andere getraue ich mich nicht zu fragen. Einerseits fürchte ich eine Absage, andererseits habe ich Angst, sie könnten nur aus Mitleid zusagen, weil sie sehen, dass ich eben Schwierigkeiten habe. Ich begreife Absagen. Ich weiß nicht, ob ich Lust hätte, wäre ich nicht behindert, mich in den Ferien einzuschränken und auf einen behinderten Kameraden Rücksicht zu nehmen. Und das andere mit dem Mitleid habe ich auch schon erlebt. Natürlich waren es schöne Ferien, aber so steif vor lauter gegenseitiger Rücksichtnahme, einerseits Opferstimmung, meinerseits Dankbarkeit, beiderseits Annäherung an Selbstlosigkeit, Ichlosigkeit. Auf alle Fälle keine richtige Partnerschaft.

Ja ja, ich höre euch schon alle fluchen, ihr Impuls- und Ce Be eF-ideologen: "Schon wieder so ein unemancipierter behinderter! Die meint wohl, sie müsse nichts bieten, ihr Minderwertigkeitskomplex genüge als Gegenleistung in einer Partnerschaft!" Ja, ja, ich weiß, ich weiß ja!!! Ich weiß, dass ich es nicht nötig hätte, ich habe auch meine Stärken, habe einiges zu bieten.

Aber der Teufelskreis: solange ich mich Minderwertig fühle, bin ich unsicher und gehemmt und darum kein guter Partner, und ich finde darum auch keine richtige Partnerschaft. Richtige Partnerschaften müsste ich vermehrt erleben können, um meine Hemmungen abzubauen, denn Denken ist – wenigstens bei mir machtlos gegenüber Gefühlen, da helfen nur Erlebnisse und andere Gefühle!

Das etwa hätte ich vor zwei Jahren zum Thema Ferien geschrieben. Heute bin ich doch etwas aus dem Teufelskreis herausgekommen, habe echte Partnerschaften recht häufig erlebt, so dass ich mir mehr zutraue. Und zwar hat das angefangen im Toscana-Wanderlager. Ich lernte da echte Kollegialität kennen, auch spontane, nicht so, wie während meiner Schulzeit, wo es Monate dauerte, bis die Anderen merkten, dass ich ein ganz gewöhnlicher Mensch bin. Die Sicherheit, die ich in der geschützten Atmosphäre der Lager erworben habe, kann ich nun hinaustragen in die rauhe Welt. Ich habe auch keine Angst vor Absagen mehr, das kann schliesslich jedem passieren, und man kann ja weiterfragen. Übrigens bin ich auch schon allein unterwegs gewesen und habe dabei viele spannende und erheiternde Abenteuerchen bestanden, und auch das hat mir wohlgetan.

Barbara Zoller



Rundherum -  
Sonnenbräun-  
maschine